

Vorwort zum Konzept:

Pydna - Impuls für eine Kultur der Zukunft

Im Spätsommer 1997 erhielten wir von der Oberfinanzdirektion Koblenz den Auftrag zur Entwicklung eines Konzepts zur Konversion der „PYDNA“, einem ehemaligen Militärstandort im Hunsrück/Rheinland-Pfalz. Spontan entstand die Idee, dass hier in exemplarischer Weise eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen altem und neuem Paradigma, gebaut werden kann. Die ehemalige militärische Zone ist heute zu einem gesellschaftlichen Freiraum geworden, in dem Zukunftsszenarien erzeugt und erlebt werden können.

Der Ort als Politikum

Aus einem Symbol einer Politik der Abgrenzung, einer Militärkolonie des Kalten Krieges und dem Kulminationspunkt des Internationalen Wettrüstens nach dem 2. Weltkrieg kann ein Symbol einer Politik der Völkerverständigung, der friedlichen Koexistenz der Völker und Kulturen werden. Weltpolitische und militärische Zusammenhänge, wie sie diesen Ort geprägt haben, können hier verdeutlicht, Wissen und Erfahrung zu aktuellen Themen der Weltsicherheits- und Friedenspolitik vermittelt werden. Ein Orientierungsangebot zu relevanten gesellschaftspolitischen, ökologischen und kulturellen Themen bietet sich für diesen Ort an. Und nicht zuletzt kann auf der „PYDNA“ die deutsch-amerikanische Freundschaft durch ein besonderes Kulturangebot in der (Erholungs)-Region Hunsrück lebendig erhalten und vertieft werden.

Ort der Bildung und Ausbildung

Der Charakter der „PYDNA“ kann noch verstärkt werden, wenn eine zukunftsweisende Bildung und Ausbildung den Ort als Symbol einer Politik des Friedens und der Zusammenarbeit zwischen Völkern und Kulturen unterstreicht. Orientierungsseminare zum Wehrdienst, zum Entwicklungsdienst und zu weiteren sozialen und ökologischen Diensten bieten sich an und können jungen Menschen Verständnis für die so wichtige Beziehung zwischen Individuum und Gesellschaft, zwischen Bürger und Staat eröffnen. Eine Bildung von Grundwerten und Persönlichkeitswerten motiviert zur Verantwortung des Einzelnen für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Ort der Konversion

Der Prozess der Konversion thematisiert die „PYDNA“ als Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft: aus einer *militärisch geschlossenen* Ordnung erwächst eine *offene, natürliche* Ordnung. War die „PYDNA“ als Standort der amerikanischen Streitkräfte während der letzten Jahrzehnte eine verborgene Landschaft, so können in einem zukünftigen Prozess einer nachhaltigen Kultivierung unter Einbindung künstlerischer Impulse natürliche offene „Gärten der Kulturen“ entstehen, die unter Beteiligung ausgewählter Länder des NATO-Bündnisses und des Warschauer Pakts die „PYDNA“ zu einem Ort der Völkerverständigung werden lassen.

Die Gestaltung von Architektur und Landschaft schafft nach diesem Verständnis eine ökologisch-ästhetische Verbindung von Gegensätzen wie Innen und Außen, Dichte und

Transparenz, Natur und Technik. Die Realisierung kann so gestaltet werden, dass der Prozess der Entstehung selbst zu einem Impuls der Begegnung der Kulturen wird.

Als Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft und als Keimzelle eines umfassenden Verständnisses von Nachhaltigkeit kann die „PYDNA“ zu einem Impuls für eine Kultur der Zukunft werden. Soziale und politische, ökologische und ästhetische Themen sollen dazu beitragen, die PYDNA zu einem Zentrum der Vermittlung kultureller Grundwerte werden zu lassen.

München, im November 1998

©Beatrice Voigt Kunst und Kulturprojekte & Edition München